

- Starke Kombination zur Lokalanästhesie
- Bewährte sedativ-hypnotische Analgetika
- Bewährtes Antisedativum

Pronestestic

Injektionslösung
mit Procain und Epinephrin



Proxylaz

Injektionslösung
mit Xylazin



Sededorm®

Injektionslösung
mit Medetomidin



Atipazole

Injektionslösung
mit Atipamezol





Pronestestic 40 mg/ml / 0,036 mg/ml enthält eine starke Wirkstoffkombination aus Procain und Epinephrin zur Lokalanästhesie in besonders hoher Konzentration. Procain ist ein Ester der p-Aminobenzoesäure und stabilisiert Membranen, d. h. es reduziert die Durchlässigkeit der Nervenzellenmembran für Natrium- und Kaliumionen. So wird die Ausbildung eines Aktionspotentials unterbunden und die Erregungsleitung gehemmt. Diese Hemmung führt zu einer reversiblen, lokalen Betäubung. Procain hat eine Latenzzeit von 5 bis 10 Minuten nach der subkutanen Verabreichung bei kurzer Wirkungszeit. Epinephrin ist ein Katecholamin mit sympathomimetischen Eigenschaften. Es führt zu einer lokalen Gefäßverengung, was die Procainresorption verlangsamt. Durch die Kombination der beiden Stoffe wird die Wirkungszeit von Pronestestic bei gleichzeitig verringertem Risiko systemischer toxischer Wirkungen auf bis zu 45 – 90 Minuten verlängert.

Xylazin als Wirkstoff von **Proxylaz 20 mg/ml** ist ein Thiazinderivat mit sedativer, hypnotischer sowie tierartlich unterschiedlich stark ausgeprägter analgetischer und zentral muskelrelaxierender Wirkqualität. Das Rind reagiert am sensibelsten. Eine ausreichende Analgesie kann in der Regel nur durch Kombination mit anderen Arzneimitteln erreicht werden. Die maximale Wirkung tritt 3 – 5 Minuten nach intravenöser und 10 – 15 Minuten nach intramuskulärer Injektion ein.

Das in **Sededorm® 1 mg/ml** enthaltene Medetomidin wird zur Sedierung, Analgesie und als Myorelaxans eingesetzt. Es wirkt auf die Alpha-2-Adrenorezeptoren, die im zentralen Nervensystem angesiedelt sind. Die maximale Wirkung tritt nach 15 – 20 Minuten ein. Die Wirkungsdauer beträgt 30 – 180 Minuten und ist dosisabhängig.

Das in **Atipazole 5 mg/ml** enthaltene Atipamezolhydrochlorid wird zur Aufhebung der sedativen Wirkung von Medetomidin und Dexmedetomidin verabreicht. Sededorm® und Atipazole ergänzen sich ideal bei klinischen Untersuchungen und Operationen von Hunden und Katzen. Um die Aufwachphase nach der Sedierung (z. B. mit Sededorm®) zu verkürzen, kann Atipazole verabreicht werden. Als Alpha-2-Adrenorezeptor-Antagonist hebt das Präparat die Wirkung von Sededorm® auf.

Pronestestic 40 mg/ml / 0,036 mg/ml

Injektionslösung für Pferde, Rinder, Schweine und Schafe

Wirkstoffe und sonstige Bestandteile

1 ml enthält:

Wirkstoffe:

Procainhydrochlorid 40 mg, entsprechend 34,65 mg Procain

Epinephrinhydrogentartrat 0,036 mg, entsprechend 0,02 mg Epinephrin

Sonstige Bestandteile:

Natriummetabisulfit (E223), Natriummethyl-4-hydroxybenzoat (E219), Natriumedetat

Klare, farblose Lösung, frei von sichtbaren Partikeln

Anwendungsgebiete

Lokalanästhesie mit lang anhaltender anästhetischer Wirkung.

Pferde, Rinder, Schweine und Schafe:

Infiltrationsanästhesie und Perineuralanästhesie (siehe Abschnitt „Besondere Warnhinweise“).

Gegenanzeigen

Nicht anwenden bei Tieren im Schockzustand. Nicht anwenden bei Tieren mit Herzkreislaufproblemen. Nicht anwenden bei Tieren, die mit Sulfonamiden behandelt werden. Nicht anwenden bei Tieren, die mit Phenothiazin behandelt werden (siehe Abschnitt „Besondere Warnhinweise“). Nicht zusammen mit Anästhetika auf Cyclopropan- oder Halothanbasis anwenden (siehe Abschnitt „Besondere Warnhinweise“). Nicht anwenden in arteriellen Endgebieten (Ohren, Schwanz, Penis etc.), da durch den Zusatz von Epinephrin (Substanz mit gefäßverengenden Eigenschaften) das Risiko einer Gewebnekrose durch vollständigen Durchblutungsstillstand besteht. Nicht anwenden bei bekannter Überempfindlichkeit gegenüber dem Wirkstoff oder einem der sonstigen Bestandteile. Nicht intravenös oder intraartikulär verabreichen. Nicht anwenden bei Überempfindlichkeit gegenüber Anästhetika der Ester-Untergruppe oder bei möglichen allergischen Kreuzreaktionen gegenüber p-Aminobenzoesäure und Sulfonamiden.

Nebenwirkungen

Procain kann zu einer Absenkung des Blutdrucks führen. Gelegentlich kann nach Injektion von Procain, vor allem beim Pferd, eine Erregung des ZNS (Agitation, Zittern, Krämpfe) beobachtet werden. Allergische Reaktionen gegenüber Procain treten häufig auf; nur in seltenen Fällen wurden anaphylaktische Reaktionen beobachtet. Eine Überempfindlichkeit gegenüber Lokalanästhetika, die zur Ester-Untergruppe gehören, ist bekannt. In Ausnahmefällen kann es zu einer Tachykardie kommen (Epinephrin). Im Fall einer versehentlichen intravaskulären Injektion kommt es häufig zu toxischen Reaktionen. Diese äußern sich in einer Erregung des Zentralen Nervensystems (Unruhe, Zittern, Krämpfe), gefolgt von Depression. Der Tod tritt infolge eines Atemstillstands ein. Bei der Erregung des Zentralen Nervensystems sollten kurzfristig wirkende Barbiturate verabreicht werden sowie Mittel zur Ansäuerung des Harns, um die renale Ausscheidung zu unterstützen. Bei allergischen Reaktionen können Antihistaminika oder Kortikoide verabreicht werden. Ein allergischer Schock wird mit Epinephrin behandelt. Falls Sie Nebenwirkungen, insbesondere solche, die nicht in der Packungsbeilage aufgeführt sind, bei Ihrem Tier feststellen, teilen Sie diese Ihrem Tierarzt oder Apotheker mit.

Zieltierarten

Pferd, Rind, Schwein und Schaf

Dosierung für jede Tierart, Art und Dauer der Anwendung

Subkutane und perineurale Anwendung.

1. Lokalanästhesie oder Infiltrationsanästhesie:
in die Subkutis oder um den betroffenen Bereich injizieren
Pferde, Rinder, Schweine und Schafe: 2,5 - 10 ml des Tierarzneimittels/Tier (entspricht 100 - 400 mg Procainhydrochlorid + 0,09 - 0,36 mg Epinephrinhydrogentartrat)
2. Perineuralanästhesie: nahe dem Nervenast injizieren
Pferde, Rinder, Schweine und Schafe: 5 - 10 ml des Tierarzneimittels/Tier (entspricht 200 - 400 mg Procainhydrochlorid + 0,18 - 0,36 mg Epinephrinhydrogentartrat)

Für Blockaden der unteren Extremitäten beim Pferd sollte die Applikationsmenge auf zwei oder mehrere Injektionsstellen, abhängig von der Dosis, verteilt werden. Siehe auch Abschnitt „Besondere Warnhinweise“.

Der Gummistopfen der Durchstechflasche kann bis zu 20-mal durchstochen werden.

Hinweise für die richtige Anwendung

Nicht intraartikulär verabreichen. Um eine versehentliche intravenöse Applikation zu vermeiden, ist die korrekte Platzierung der Kanüle vor dem Injizieren durch Aspirieren zu prüfen. Der Gummistopfen der Durchstechflasche kann bis zu 20-mal durchstochen werden.

Wartezeit

<i>Pferde, Rinder und Schafe:</i>	Essbare Gewebe:	Null Tage
	Milch:	Null Stunden
<i>Schweine:</i>	Essbare Gewebe:	Null Tage

Besondere Lagerungshinweise

Arzneimittel unzugänglich für Kinder aufbewahren. Nicht über 25 °C lagern. Die Durchstechflasche im Umkarton aufbewahren, um den Inhalt vor Licht zu schützen. Sie dürfen das Tierarzneimittel nach dem auf dem Behältnis nach „EXP“ angegebenen Verfalldatum nicht mehr anwenden. Das Verfalldatum bezieht sich auf den letzten Tag des Monats. Haltbarkeit nach erstmaligem Öffnen der Durchstechflasche: 28 Tage. Wird das Behältnis zum ersten Mal geöffnet, muss das Datum, an welchem das im Behältnis verbleibende Produkt entsorgt werden muss, mithilfe der in der Packungsbeilage angegebenen Haltbarkeitsdauer nach dem ersten Öffnen berechnet werden. Das Entsorgungsdatum muss in den hierfür vorgesehenen Platz auf dem Etikett eingetragen werden.

Besondere Warnhinweise

Besondere Warnhinweise für jede Zieltierart:

Keine

Besondere Vorsichtsmaßnahmen für die Anwendung bei Tieren:

Um eine versehentliche intravenöse Applikation zu vermeiden, ist die korrekte Platzierung der Kanüle vor dem Injizieren durch Aspirieren zu prüfen. Aufgrund lokaler Gewebeschäden kann die Lokalanästhesie von Wunden oder Abszessen schwierig sein. Die Lokalanästhesie sollte bei Umgebungstemperatur durchgeführt werden. Bei höheren Temperaturen steigt das Risiko toxischer Reaktionen aufgrund der größeren Absorption von Procain. Wie auch bei anderen Lokalanästhetika, die Procain enthalten, sollte das Produkt bei Tieren mit Epilepsie oder Veränderungen der Atem- oder Nierenfunktion mit Vorsicht angewendet werden. Wird das Tierarzneimittel nahe Wundrändern injiziert, kann es zu Nekrose an den Wundrändern führen. Das Tierarzneimittel sollte aufgrund des Risikos einer Klauenischämie nur mit Vorsicht an den unteren Extremitäten eingesetzt werden. Mit Vorsicht bei Pferden anzuwenden, da das Risiko besteht, dass sich das Fell an der Injektionsstelle permanent weiß verfärbt.

Besondere Vorsichtsmaßnahmen für den Anwender:

Direkten Hautkontakt mit dem Tierarzneimittel vermeiden. Bei versehentlichen Spritzern auf die Haut oder in die Augen umgehend mit viel Wasser spülen. Bei Reizung ist unverzüglich ein Arzt zu Rate zu ziehen und die Packungsbeilage oder das Etikett vorzuzeigen. Bei versehentlicher Selbstinjektion ist unverzüglich ein Arzt zu Rate zu ziehen und die Packungsbeilage oder das Etikett vorzuzeigen. Personen mit bekannter Überempfindlichkeit gegenüber Procain oder Epinephrin sollten den Kontakt mit dem Tierarzneimittel vermeiden.

Trächtigkeit und Laktation:

Procain passiert die Plazentabariere und wird bei laktierenden Tieren mit der Milch ausgeschieden. Procain sollte während der Trächtigkeit und Laktation nur nach entsprechender Nutzen-Risiko-Bewertung durch den behandelnden Tierarzt angewendet werden.

Wechselwirkungen mit anderen Arzneimitteln und andere Wechselwirkungen:

Procain hemmt die Wirkung der Sulfonamide aufgrund der Biotransformation in p-Aminobenzoesäure, einem Sulphonamidantagonisten. Procain verlängert die Wirkung von Muskelrelaxantien. Procain verstärkt die Wirkung von Antiarrhythmika, z. B. Procainamid. Epinephrin verstärkt die Wirkung von analgetisch wirksamen Anästhetika auf das Herz. Nicht gleichzeitig mit Anästhetika auf Cyclopropan- oder Halothanbasis verwenden, da sie die kardiologische Empfindlichkeit gegenüber Epinephrin (einem Sympathomimetikum) erhöhen und zu Herzrhythmusstörungen führen können. Aufgrund dieser Interaktionen kann der Tierarzt die Dosis anpassen und sollte die Wirkung auf das Tier sorgfältig überwachen.

Überdosierung (Symptome, Notfallmaßnahmen, Gegenmittel):

Die Symptome in Zusammenhang mit einer Überdosierung entsprechen denen, die nach versehentlicher intravaskulärer Injektion auftreten, wie in Abschnitt „Nebenwirkungen“ beschrieben.

Inkompatibilitäten:

Da keine Kompatibilitätsstudien durchgeführt wurden, darf dieses Tierarzneimittel nicht mit anderen Tierarzneimitteln gemischt werden. Die Lösung ist nicht mit basischen Produkten, Gerbsäure oder Metallionen kompatibel.

Besondere Vorsichtsmaßnahmen für die Entsorgung von nicht verwendetem Arzneimittel oder von Abfallmaterialien, sofern erforderlich

Nicht aufgebrauchte Tierarzneimittel sind vorzugsweise bei Schadstoffsammelstellen abzugeben. Bei gemeinsamer Entsorgung mit dem Hausmüll ist sicherzustellen, dass kein missbräuchlicher Zugriff auf diese Abfälle erfolgen kann. Tierarzneimittel dürfen nicht mit dem Abwasser bzw. über die Kanalisation entsorgt werden.

Verschreibungspflichtig

Packungsgröße

Flasche à 100 ml

Zulassungsinhaber: FATRO S.p.A.; Via Emilia, 285; 40064 Ozzano Emilia (Bologna); Italien.

Proxylaz 20 mg/ml

Injektionslösung für Rinder, Pferde, Hunde, Katzen

Xylazin als Hydrochlorid

Wirkstoffe und sonstige Bestandteile

1 ml Injektionslösung enthält:

Wirkstoff:

Xylazinhydrochlorid 23,32 mg

Sonstige Bestandteile, deren Kenntnis für eine zweckgemäße Verabreichung des Mittels erforderlich ist:

Natriumpropyl-4-hydroxybenzoat 0,1 mg

Natriummethyl-4-hydroxybenzoat 1,0 mg

Natriumdisulfit 1,0 mg

Citronensäure-Monohydrat, Wasser für Injektionszwecke

Anwendungsgebiete

Hund, Katze: Zur Sedierung. In Kombination mit anderen Substanzen zur Analgesie, Anästhesie und Muskelrelaxation.

Rind: Zur Sedierung, Muskelrelaxation und Analgesie bei kleinen Eingriffen. In Kombination mit anderen Substanzen zur Anästhesie.

Pferd: Zur Sedierung und Muskelrelaxation. In Kombination mit anderen Substanzen zur Analgesie und Anästhesie.

Gegenanzeigen

Proxylaz sollte nicht angewendet werden bei

- Diabetes mellitus (Hund, Katze),
- Erkrankungen, die mit Erbrechen einhergehen,
- Lungen- und Herzerkrankungen, insbesondere ventrikulären Arrhythmien,
- schweren Leber- und Nierenfunktionsstörungen,
- gleichzeitiger Anwendung mit sympathomimetischen Arzneimitteln wie Epinephrin,
- Krampfneigung,
- Hypotension, Schock.

Xylazin sollte, insbesondere beim Rind, im letzten Drittel der Trächtigkeit nicht zur Anwendung kommen.

Nebenwirkungen

Nach der Anwendung von Proxylaz können auftreten

bei Hund, Katze:

- Blutdruckabfall nach einem initialen Blutdruckanstieg,
- Atemdepression und Atemstillstand, insbesondere bei der Katze,
- Herzrhythmusstörungen (z. B. Bradykardie),
- Erbrechen,
- Aerophagie,
- Hemmung der Temperaturregulation mit Abfall der Körpertemperatur,
- paradoxe Erregungserscheinungen,
- Hyperglykämie,
- Polyurie,
- reversible lokale Gewebsirritationen.

bei Rind, Pferd:

- Blutdruckabfall nach einem initialen Blutdruckanstieg,
- Bradypnoe,
- Herzrhythmusstörungen (z. B. Bradykardie) und bes. beim Pferd ein AV-Block II. Grades. Dieser kann durch die Gabe von Atropin verhindert werden,
- Hemmung der Temperaturregulation mit Abfall der Körpertemperatur; beim Rind erst mit einem Temperaturanstieg,
- paradoxe Erregungserscheinungen,
- Hyperglykämie,
- Polyurie,
- vermehrte Salivation, Hemmung der Pansenmotilität, Tympanie, Durchfall, Zungenlähmung, Regurgitation, Uteruskontraktionen (Rind),
- Verringerung der Darmtätigkeit (Pferd),
- reversibler Penisvorfall,
- reversible lokale Gewebsirritationen.

Falls Sie eine Nebenwirkung bei Ihrem Tier/Ihren Tieren feststellen, die nicht in der Gebrauchsinformation aufgeführt ist, teilen sie diese Ihrem Tierarzt oder Apotheker mit.

Zieltierarten

Rinder, Pferde, Hunde, Katzen

Dosierung für jede Tierart, Art und Dauer der Anwendung

Zur subkutanen, intramuskulären oder intravenösen Anwendung.

Bei allen Tierarten kann Proxylaz in Kombination mit Anästhetika für schmerzhaftere Eingriffe angewendet werden.

Hund:

1,0 – 3,0 mg Xylazinhydrochlorid pro kg Körpergewicht (KGW) intravenös
oder intramuskulär, entsprechend
0,5 – 1,5 ml Injektionslösung pro 10 kg KGW

Katze:

2,0 – 4,0 mg Xylazinhydrochlorid pro kg KGW intramuskulär oder subkutan,
entsprechend
0,1 – 0,2 ml Injektionslösung pro kg KGW

Rind:

0,016 – 0,1 mg Xylazinhydrochlorid pro kg KGW intravenös, entsprechend
0,08 – 0,5 ml Injektionslösung pro 100 kg KGW
0,05 – 0,3 mg Xylazinhydrochlorid pro kg KGW intramuskulär, entsprechend
0,25 – 1,5 ml Injektionslösung pro 100 kg KGW

Dosis:	intravenös		intramuskulär	
	mg/kg KGW	ml/100 kg	mg/kg KGW	ml/100 kg
I	0,016 – 0,024	0,08 – 0,12	0,05	0,25
II	0,034 – 0,05	0,17 – 0,25	0,1	0,5
III	0,066 – 0,1	0,33 – 0,5	0,2	1,0
IV	---	---	0,3	1,5

Bei intravenöser Anwendung von Proxylaz reduziert sich die für die intramuskuläre Applikation empfohlene Dosis entsprechend der individuellen Reaktion des Tieres auf die Hälfte bis ein Drittel. Der Wirkungseintritt wird durch die intravenöse Applikation beschleunigt, wogegen die Wirkungsdauer normalerweise verkürzt wird.

Dosis I: deutliche Sedierung und Analgesie für kleinere Eingriffe.

Dosis II: mittelstarke Sedierung, Analgesie und Muskelrelaxation, ausreichend für kleinere chirurgische Eingriffe.

Dosis III: kräftige Ausbildung der Effekte, geeignet für größere chirurgische Eingriffe, Standvermögen meist nicht mehr erhalten.

Dosis IV: länger anhaltende Sedierung und intensive Muskelrelaxation für Sonderfälle.

(Dosis III und IV möglichst nur nach vorherigem Futterentzug).

Pferd:

0,6 – 1,0 mg Xylazinhydrochlorid pro kg KGW intravenös, entsprechend
3,0 – 5,0 ml Injektionslösung pro 100 KGW

Die maximale Wirkung wird 3 Minuten nach der intravenösen Injektion erreicht.

Die Sedierung hält, abhängig von der Dosierung, 30 bis 40 Minuten an.

Falls Sie noch Fragen zur Klärung der Anwendung haben, fragen Sie Ihren Arzt oder Apotheker.

Hinweise für die richtige Anwendung

Die intravenöse Anwendung sollte langsam nach Wirkung erfolgen.

Wartezeit

<i>Rind:</i>	essbare Gewebe:	3 Tage
	Milch:	3 Tage
<i>Pferd:</i>	essbare Gewebe:	3 Tage
	Milch:	3 Tage

Besondere Lagerungshinweise

Arzneimittel unzugänglich für Kinder aufbewahren.

Nicht über 20 °C lagern.

Nach Anbruch des Behältnisses verbleibende Restmengen sind zu verwerfen.

Das Arzneimittel nach Ablauf des auf Behältnis und äußerer Umhüllung angegebenen Verfalldatums nicht mehr anwenden.

Besondere Warnhinweise

Besondere Warnhinweise für jede Zieltierart:

Keine Angaben

Besondere Vorsichtsmaßnahmen für die Anwendung:

Besondere Vorsichtsmaßnahmen für die Anwendung bei Tieren:

Rind: Zur Vermeidung von Futter- und Speichelaspiration sollten Kopf und Hals beim abgelegten Wiederkäuer tief gelagert werden. Die bei allen liegenden Wiederkäuern mitunter auftretende Tympanie ist durch Aufrichten in die Brustlage o. ä. zu beheben. Vor der Anwendung hoher Dosierungen Tiere hungern lassen.

Tiere, die mit Xylazin sediert wurden (vor allem Pferde), sind vorsichtig zu handhaben, da sie durch äußere Reize weckbar sind und plötzliche gezielte Abwehrbewegungen machen können.

Die intraarterielle Anwendung vermeiden.

Die Applikation von Proxylaz führt bei der Katze meist und beim Hund sehr oft zu Erbrechen.

Dieser Effekt kann, falls unerwünscht, durch Hungern lassen gemindert werden.

Beim Hund ist die Verabreichung von Xylazin vor einer radiologischen Untersuchung des Magen-Darm-Traktes nicht anzuraten, da sie häufig eine Aufgasung verursacht, welche die radiologische Interpretation erschwert.

Bei längerem Nachschlaf Tier vor Unterkühlung oder starker Sonneneinstrahlung schützen!

Besondere Vorsichtsmaßnahmen für den Anwender:

Personen mit einer bekannten Überempfindlichkeit gegenüber Xylazinhydrochlorid sollen jeglichen Kontakt mit der Lösung Proxylaz vermeiden.

Im Fall einer versehentlichen Selbstinjizierung fragen Sie unverzüglich Ihren Arzt um Rat und zeigen Sie ihm die Gebrauchsinformation. Setzen Sie sich nicht an das Steuer eines Fahrzeugs, da eine beruhigende Wirkung und Blutdruckveränderung auftreten können.

Vermeiden Sie einen Haut-, Augen- oder Schleimhautkontakt.

Waschen Sie Hautbereiche, die mit dem Arzneimittel in Berührung gekommen sind, unverzüglich nach Kontakt mit reichlich Wasser.

Ziehen Sie kontaminierte Kleidungsstücke, die unmittelbar der Haut aufliegen, aus. Sollte das Arzneimittel versehentlich in die Augen gelangen, spülen Sie sie mit reichlich frischem Wasser aus. Sollten Symptome auftreten, wenden Sie sich an einen Arzt.

Bei Handhabung des Arzneimittels durch schwangere Frauen ist mit besonderer Vorsicht vorzugehen, um eine Selbstinjektion zu vermeiden, da es nach einer versehentlichen systemischen Exposition zu uterinen Kontraktionen und einem Blutdruckabfall des Fötus kommen kann.

Hinweis für Ärzte:

Bei Xylazinhydrochlorid handelt es sich um einen Alpha-2-Adrenorezeptor-Agonisten. Als Symptome einer Resorption können u. a. klinische Wirkungen wie dosisabhängige Sedierung, Atemdepression, Bradykardie, Hypotonie, trockener Mund und Hyperglykämie auftreten. Auch ventrikuläre Arrhythmien wurden berichtet. Respiratorische und hämodynamische Symptome sind symptomatisch zu behandeln.

Anwendung während der Trächtigkeit und Laktation oder der Legeperiode:

Xylazin sollte, insbesondere beim Rind, im letzten Drittel der Trächtigkeit nicht zur Anwendung kommen.

Wechselwirkungen mit anderen Arzneimitteln und andere Wechselwirkungen:

Proxylaz sollte nicht gleichzeitig angewendet werden mit Epinephrin, da es in Kombination ventrikuläre Arrhythmien hervorrufen kann.

Bei gleichzeitiger Anwendung von Proxylaz und anderen zentral dämpfenden Substanzen, z. B. Barbituraten, Narkotika und Analgetika, kann es zu einer Addition der zentral dämpfenden Wirkung kommen. Daher kann eine Verringerung der Dosierung dieser Substanzen erforderlich sein.

Überdosierung (Symptome, Notfallmaßnahmen und Gegenmittel), falls erforderlich:

Symptome

Bei Überdosierung von Proxylaz treten Arrhythmien, Hypotension, schwere ZNS- und Atemdepressionen sowie Krampfanfälle auf.

Notfallmaßnahmen

Künstliche Beatmung kann erforderlich sein.

Gegenmittel

Yohimbin: 0,1 mg pro kg KGW intravenös 2- bis 3-mal, wenn erforderlich. Hierdurch wird die Depression des zentralen Nervensystems, die Bradykardie und die blutdrucksenkende Wirkung von Xylazinhydrochlorid vermindert.

Doxapram: 1 - 5 mg pro kg KGW intravenös. Analeptische Wirkung.

Tolazolin: 2 mg pro kg KGW intravenös. Antagonisiert Alpha-2-Adrenorezeptoren.

Inkompatibilitäten:

Da keine Kompatibilitätsstudien durchgeführt wurden, darf dieses Tierarzneimittel nicht mit anderen Tierarzneimitteln gemischt werden.

Besondere Vorsichtsmaßnahmen für die Entsorgung von nicht verwendetem Arzneimittel oder von Abfallmaterialien, sofern erforderlich

Nicht aufgebrauchte Tierarzneimittel sind vorzugsweise bei Schadstoffsammelstellen abzugeben. Bei gemeinsamer Entsorgung mit dem Hausmüll ist sicherzustellen, dass kein missbräuchlicher Zugriff auf diese Abfälle erfolgen kann. Tierarzneimittel dürfen nicht mit dem Abwasser bzw. über die Kanalisation entsorgt werden.

Verschreibungspflichtig

Packungsgröße

Flasche à 50 ml

Zulassungsinhaber: Prodivet pharmaceuticals s.a./n.v.; Hagbenden 39c;
4731 Eynatten; Belgien.

Sededorm® 1 mg/ml

Injektionslösung für Hunde und Katzen
Medetomidinhydrochlorid

Wirkstoffe und sonstige Bestandteile

Klare, farblose Lösung.

1 ml Injektionslösung enthält:

Wirkstoff:

Medetomidin (als Hydrochlorid) 0,85 mg
(entspricht 1,00 mg Medetomidinhydrochlorid)

Sonstige Bestandteile, deren Kenntnis für eine zweckgemäße Verabreichung des Mittels erforderlich ist:

Methyl-4-hydroxybenzoat (E 218) 1,0 mg
Propyl-4-hydroxybenzoat (E 216) 0,2 mg

Anwendungsgebiete

Hunde und Katzen:

- Sedierung zu klinischen Untersuchungszwecken
- Prämedikation vor der Allgemeinanästhesie

Gegenanzeigen

Nicht anwenden bei Tieren mit schweren kardiovaskulären Erkrankungen, Atemwegserkrankungen, Leber- oder Nierenerkrankungen.

Nicht anwenden im Falle von mechanischen Störungen des Verdauungstraktes (Magentorsion, Inkarzerationen, Schlundverlegung).

Nicht anwenden in Verbindung mit sympathomimetischen Aminen.

Nicht anwenden bei bekannter Überempfindlichkeit gegenüber dem Wirkstoff oder einem der sonstigen Bestandteile.

Nicht anwenden bei Tieren mit Diabetes mellitus.

Nicht anwenden bei Tieren im Schock, Tieren mit Kachexie oder schwerer Entkräftung.

Nicht anwenden bei Tieren mit Augenerkrankungen, bei denen ein intraokulärer Druckanstieg nachteilige Auswirkungen haben würde.

Nebenwirkungen

Die folgenden Nebenwirkungen können auftreten:

- Kardiovaskuläre Effekte: Bradykardie mit AV-Block (ersten und zweiten Grades) und gelegentlicher Extrasystolie, Vasokonstriktion der Koronararterien, herabgesetzte Auswurfleistung des Herzens.
- Der Blutdruck steigt nach der Injektion zunächst an und fällt dann auf normale bis geringgradig subnormale Werte.
- Einige Hunde und die meisten Katzen erbrechen innerhalb von 5 - 10 Minuten nach der Injektion. Katzen können auch während der Aufwachphase erbrechen.
- Eine gesteigerte Empfindlichkeit gegenüber lauten Geräuschen wird bei einigen Tieren beobachtet.
- Gesteigerte Diurese, Hypothermie, Atemdepression, Zyanose, Schmerzen an der Injektionsstelle und Muskelzittern können auftreten.

Die folgenden Nebenwirkungen können ebenfalls auftreten:

- In Einzelfällen wurde eine reversible Hyperglykämie aufgrund einer reduzierten Insulinausschüttung beobachtet.
- In Einzelfällen kann ein Lungenödem auftreten.

Bei Kreislauf- und Atemdepression ist eine Beatmung und gegebenenfalls eine Sauerstoffzufuhr angezeigt. Atropin kann die Herzfrequenz steigern.

Hunde mit einem Körpergewicht unterhalb von 10 kg zeigen die unerwünschten Wirkungen häufiger.

Falls Sie Nebenwirkungen, insbesondere solche, die nicht in der Packungsbeilage aufgeführt sind, bei Ihrem Tier feststellen, teilen Sie diese Ihrem Tierarzt oder Apotheker mit.

Zieltierarten

Hund und Katze

Dosierung für jede Tierart, Art und Dauer der Anwendung

Hunde: intramuskuläre oder intravenöse Anwendung

Zur Sedierung:

Zur Sedierung sollte das Tierarzneimittel in einer Dosierung von 15 - 80 µg Medetomidinhydrochlorid pro kg Körpergewicht intravenös, oder 20 - 100 µg Medetomidinhydrochlorid pro kg Körpergewicht intramuskulär verabreicht werden.

Die korrekte Dosierung, bezogen auf das Körpergewicht, ist gemäß der nachfolgenden Tabelle zu bestimmen.

Die maximale Wirkung tritt innerhalb von 15 bis 20 Minuten ein. Die klinische Wirkung ist dosisabhängig und hält 30 bis 180 Minuten an.

Sedormin®-Dosierungen in ml und die entsprechenden Mengen Medetomidinhydrochlorid in µg/kg Körpergewicht:

Körpergewicht (kg)	i.v. Injektion (ml)	Entspricht (µg/kg Körpergewicht)	i.m. Injektion (ml)	Entspricht (µg/kg Körpergewicht)
1	0,08	80,0	0,10	100,0
2	0,12	60,0	0,16	80,0
3	0,16	53,3	0,21	70,0
4	0,19	47,5	0,25	62,5
5	0,22	44,0	0,30	60,0
6	0,25	41,7	0,33	55,0
7	0,28	40,0	0,37	52,9
8	0,30	37,5	0,40	50,0
9	0,33	36,7	0,44	48,9
10	0,35	35,0	0,47	47,0
12	0,40	33,3	0,53	44,2
14	0,44	31,4	0,59	42,1
16	0,48	30,0	0,64	40,0
18	0,52	28,9	0,69	38,3
20	0,56	28,0	0,74	37,0
25	0,65	26,0	0,86	34,4
30	0,73	24,3	0,98	32,7
35	0,81	23,1	1,08	30,9
40	0,89	22,2	1,18	29,5
50	1,03	20,6	1,37	27,4
60	1,16	19,3	1,55	25,8
70	1,29	18,4	1,72	24,6
80	1,41	17,6	1,88	23,5
90	1,52	16,9	2,03	22,6
100	1,63	16,3	2,18	21,8

Zur Prämedikation:

Die Dosierung beträgt 10 - 40 µg Medetomidinhydrochlorid pro kg Körpergewicht, entsprechend 0,1 - 0,4 ml Sededorm® pro 10 kg Körpergewicht. Die genaue Dosis hängt von der Kombination mit anderen Tierarzneimitteln und deren Dosierungen ab. Darüber hinaus sollte die Dosis an die Art und Dauer des operativen Eingriffes sowie an das Verhalten und das Gewicht des Tieres angepasst werden. Durch die Prämedikation mit Medetomidin reduziert sich die Dosierung des Mittels zur Einleitung der Anästhesie und Erhaltung der Inhalationsnarkose erheblich. Alle Anästhetika zur Einleitung oder Erhaltung der Anästhesie sollten entsprechend ihrer Wirkung eingesetzt werden. Vor der Anwendung von Sededorm® in Kombination mit Anästhetika empfiehlt es sich, deren jeweilige Packungsbeilage zu lesen.

Katzen: intramuskuläre, intravenöse oder subkutane Anwendung

Zur leichten Sedierung erhalten Katzen 50 - 150 µg Medetomidinhydrochlorid/kg Körpergewicht, entsprechend 0,05 - 0,15 ml Sededorm®/kg Körpergewicht.

Der Wirkungseintritt ist langsamer bei der subkutanen Verabreichung.

Hinweise für die richtige Anwendung

Keine

Wartezeit

Nicht zutreffend

Besondere Lagerungshinweise

Arzneimittel unzugänglich für Kinder aufbewahren.

Nicht im Kühlschrank lagern oder einfrieren.

Vor Licht schützen.

Vor Frost schützen.

Das Arzneimittel nach Ablauf des auf Behältnis und äußerer Umhüllung angegebenen Verfalldatums nicht mehr anwenden.

Haltbarkeit nach erstmaligem Öffnen/Anbruch des Behältnisses: 28 Tage.

Nach Ablauf dieser Frist sind im Behältnis verbleibende Reste zu entsorgen.

Besondere Warnhinweise

Besondere Vorsichtsmaßnahmen für die Anwendung bei Tieren:

Da eine ausreichende Schmerzausschaltung bei der Sedierung mit Medetomidin nicht in jedem Fall vorausgesetzt werden kann, sollte bei schmerzhaften Maßnahmen eine zusätzliche Analgesie vorgenommen werden.

Bei Anwendung zur Prämedikation ist die Dosis des Anästhetikums in Abhängigkeit der Wirkung zu reduzieren; dabei sind individuell unterschiedliche Empfindlichkeiten der Tiere zu beachten. Im Falle einer Kombination mit Anästhetika sollten zuvor die besonderen Warnhinweise und Kontraindikationen in den jeweiligen Packungsbeilagen beachtet werden.

Medetomidin kann eine Atemdepression auslösen. In einem solchen Fall sollte das Tier beatmet und gegebenenfalls Sauerstoff zugeführt werden.

Vor der Anwendung von Tierarzneimitteln zur Sedierung oder Allgemeinanästhesie sollte bei jedem Tier eine tierärztliche Untersuchung durchgeführt werden.

Die Gabe von Medetomidin in höheren Dosen sollte bei großen Hunderassen vermieden werden. Vorsicht ist geboten im Falle einer Kombination von Medetomidin mit anderen Anästhetika oder Sedativa aufgrund des ausgeprägten Anästhetika-sparenden Effektes. Den Tieren sollte 12 Stunden vor der Anästhesie kein Futter gegeben werden.

Nach der Injektion sollte das Tier in einer ruhigen Umgebung platziert werden, um einen maximalen sedativen Effekt zu ermöglichen. Dies dauert ungefähr 10 - 15 Minuten. Es sollten keine weiteren Maßnahmen ergriffen oder andere Medikamente verabreicht werden, bis die maximale Sedierung erreicht ist.

Behandelte Tiere sollten während des Eingriffes und in der Erholungsphase warm und bei einer konstanten Temperatur gehalten werden.

Die Augen sollten mit einem geeigneten Augenpräparat zur Befeuchtung geschützt werden.

Nervösen, aggressiven oder erregten Tieren sollte vor Behandlungsbeginn die Möglichkeit gegeben werden, sich zu beruhigen.

Kranke und geschwächte Hunde und Katzen sollten vor der Einleitung und der Aufrechterhaltung einer Vollnarkose nur nach einer Risiko-Nutzen-Analyse mit Medetomidin als Prämedikation behandelt werden.

Vorsicht ist geboten beim Einsatz von Medetomidin bei der Behandlung von Tieren mit einer kardiovaskulären Erkrankung, bei älteren Tieren oder bei Tieren, die in einem schlechten Gesundheitszustand sind. Die Leber- und Nierenfunktion sollten vor der Anwendung überprüft werden.

Um die Aufwachphase nach der Anästhesie oder Sedierung zu verkürzen, kann die Wirkung von Medetomidin durch die Verabreichung eines Alpha-2-Antagonisten, z. B. Atipamezol, aufgehoben werden.

Atipamezol antagonisiert nicht die Wirkung von Ketamin. Da Ketamin allein Krämpfe auslösen kann, sollten Alpha-2-Antagonisten erst 30 bis 40 Minuten nach der Gabe von Ketamin verabreicht werden.

Besondere Vorsichtsmaßnahmen für den Anwender:

Bei versehentlicher Einnahme oder Selbstinjektion ist unverzüglich ein Arzt zu Rate zu ziehen und die Packungsbeilage vorzuzeigen.

Auf keinen Fall darf die betroffene Person selbst Auto fahren, da Sedierung und Blutdruckveränderungen eintreten können.

Haut-, Augen- und Schleimhautkontakt vermeiden. Die betroffene Hautstelle nach dem Kontakt umgehend mit viel Wasser abwaschen. Kontaminierte Kleidung, die in direktem Kontakt zur Haut steht, sollte entfernt werden.

Gerät das Tierarzneimittel versehentlich in die Augen, diese mit reichlich klarem Wasser spülen. Bei Auftreten von Beschwerden sollte ein Arzt aufgesucht werden.

Schwangere Frauen sollten besonders vorsichtig mit dem Tierarzneimittel umgehen, da eine versehentliche Selbstinjektion Gebärmutterkontraktionen sowie eine fetale Blutdrucksenkung auslösen kann.

Hinweis für Ärzte:

Medetomidin ist ein Alpha-2-Adrenorezeptor-Agonist. Symptome nach einer Medetomidinaufnahme sind dosisabhängige Sedierung, Atemdepression, Bradykardie, Blutdruckabfall, Mundtrockenheit und Hyperglykämie. Ebenso wurde von ventrikulären Arrhythmien berichtet.

Respiratorische und hämodynamische Symptome sollten symptomatisch behandelt werden.

Anwendung während der Trächtigkeit, Laktation oder der Legeperiode:

Die Unbedenklichkeit des Tierarzneimittels während der Trächtigkeit und Laktation wurde bisher nicht untersucht. Daher sollte auf die Anwendung während der Trächtigkeit und Laktation verzichtet werden.

Wechselwirkungen mit anderen Arzneimitteln und andere Wechselwirkungen:

Bei gleichzeitiger Verabreichung von Neuroleptika sollte eine potenzierende Wirkung jedes Wirkstoffes in Betracht gezogen werden. Es sollte daher eine entsprechende Dosisanpassung vorgenommen werden.

Medetomidin besitzt einen ausgeprägten Anästhetika-sparenden Effekt.

Die Wirkung von Medetomidin kann durch die Verabreichung von Atipamezol oder Yohimbin aufgehoben werden.

Nicht gleichzeitig mit Sympathomimetika oder mit Sulfonamiden und Trime-thoprim anwenden.

Überdosierung:

Im Falle einer Überdosierung kommt es hauptsächlich zu einer verlängerten Sedierung oder Anästhesie. In einigen Fällen können kardiorespiratorische Effekte auftreten. In diesen Fällen sollte ein Alpha-2-Antagonist wie Atipamezol verabreicht werden, vorausgesetzt, dass die Antagonisierung der Sedierung keine Gesundheitsgefährdung für das Tier darstellt (Atipamezol antagonisiert nicht die Wirkung von Ketamin, das bei alleiniger Verabreichung bei Hunden epileptische Anfälle und bei Katzen Krämpfe auslösen kann). Alpha-2-Antagonisten sollten nicht eher als 30 – 40 Minuten nach einer Ketamininjektion verabreicht werden.

Atipamezolhydrochlorid wird intramuskulär in der folgenden Dosierung verabreicht: Für Hunde die 5-fache Dosis des zuvor verabreichten Medetomidinhydrochlorids ($\mu\text{g}/\text{kg}$) und für Katzen die 2,5-fache Dosis. Beim Hund entspricht das Volumen von 5 mg/ml Atipamezolhydrochlorid demjenigen von Sededorm®, bei der Katze der Hälfte des Volumens von Sededorm®.

Für die Behandlung einer Bradykardie ohne Aufhebung der Sedierung kann Atropin eingesetzt werden.

Inkompatibilitäten:

Dieses Tierarzneimittel darf nicht mit anderen Tierarzneimitteln in einer Spritze gemischt werden.

Besondere Vorsichtsmaßnahmen für die Entsorgung von nicht verwendetem Arzneimittel oder von Abfallmaterialien, sofern erforderlich

Nicht aufgebrauchte Tierarzneimittel sind vorzugsweise bei Schadstoffsammelstellen abzugeben. Bei gemeinsamer Entsorgung mit dem Hausmüll ist sicherzustellen, dass kein missbräuchlicher Zugriff auf diese Abfälle erfolgen kann. Tierarzneimittel dürfen nicht mit dem Abwasser bzw. über die Kanalisation entsorgt werden.

Verschreibungspflichtig

Packungsgröße

Flasche à 10 ml

Zulassungsinhaber: Vetpharma Animal Health, S.L.; Les Corts, 23; 08028 Barcelona; Spanien

Atipazole 5 mg/ml

Injektionslösung für Hunde und Katzen
Atipamezolhydrochlorid

Wirkstoffe und sonstige Bestandteile

1 ml Injektionslösung enthält:

Wirkstoff(e):

Atipamezol 4,27 mg als Atipamezolhydrochlorid 5,0 mg

Sonstige Bestandteile, deren Kenntnis für eine zweckgemäße Verabreichung des Mittels erforderlich ist:

Methyl-4-hydroxybenzoat (E 218) 1,0 mg

Klare, farblose Lösung

Anwendungsgebiete

Atipamezolhydrochlorid ist ein selektiver Alpha-2-Antagonist zur Aufhebung der sedativen Wirkung von Medetomidin und Dexmedetomidin bei Hunden und Katzen.

Gegenanzeigen

Nicht anwenden bei bekannter Überempfindlichkeit gegenüber dem Wirkstoff oder einem der sonstigen Bestandteile. Nicht anwenden bei Zuchttieren. Nicht anwenden bei Tieren mit Leber-, Herz- oder Nierenerkrankungen. Siehe auch Abschnitt „Besondere Warnhinweise“.

Nebenwirkungen

Während der ersten 10 Minuten nach Injektion von Atipamezolhydrochlorid wurde eine vorübergehende Blutdrucksenkung beobachtet. In seltenen Fällen wurden Hyperaktivität, Tachykardie, Salivation, atypische Lautäußerungen, Muskelzittern, Erbrechen, erhöhte Atemfrequenz sowie unkontrollierter Harn- und Kotabsatz beobachtet. In sehr seltenen Fällen können die Tiere trotz der Atipamezolbehandlung erneut in einen sedativen Zustand fallen oder es kann keine Verkürzung der Aufwachphase erzielt werden. Bei Katzen sollten bei Anwendung einer niedrigen Dosis zur partiellen Aufhebung der Medetomidin- bzw. Dexmedetomidinwirkung (auch nach vollständigem Erwachen) Maßnahmen zur Vorbeugung einer möglichen Hypothermie getroffen werden.

Falls Sie Nebenwirkungen, insbesondere solche, die nicht in der Packungsbeilage aufgeführt sind, bei Ihrem Tier feststellen, teilen Sie diese Ihrem Tierarzt oder Apotheker mit.

Zieltierarten

Hund und Katze

Dosierung für jede Tierart, Art und Dauer der Anwendung

Zur einmaligen intramuskulären Anwendung: Die Dosis hängt von der zuvor verabreichten Medetomidin- oder Dexmedetomidindosis ab. Atipamezolhydrochlorid wird 15 - 60 Minuten nach der Medetomidinhydrochlorid- bzw. Dexmedetomidinhydrochloridinjektion verabreicht.

Bei Hunden:

Die Atipamezolhydrochloriddosis (in $\mu\text{g}/\text{kg}$ Körpergewicht [KGW]) beträgt das 5-fache der zuvor verabreichten Medetomidinhydrochloriddosis bzw. das 10-fache der Dexmedetomidinhydrochloriddosis. Da dieses Präparat eine 5-fach höhere Wirkstoffkonzentration (Atipamezolhydrochlorid) im Vergleich zu den 1 mg/ml-Medetomidinhydrochloridformulierungen bzw. eine 10-fach höhere Wirkstoffkonzentration im Vergleich zu den 0,5 mg/ml-Dexmedetomidinhydrochloridformulierungen enthält, werden von den entsprechenden Tierarzneimitteln jeweils gleiche Volumina injiziert. Durch die 50-mal höhere Wirkstoffkonzentration (Atipamezolhydrochlorid) in diesem Präparat im Vergleich mit Präparaten, die 0,1 mg Dexmedetomidinhydrochlorid beinhalten, ist ein 5-mal niedrigeres Atipamezolvolumen erforderlich.

Dosierungsbeispiel für Hunde:

Dosierung von Medetomidin 1,0 mg/ml 0,04 ml/kg KGW entspr. 40 $\mu\text{g}/\text{kg}$ KGW	Dosierung von Atipamezolhydrochlorid 5,0 mg/ml 0,04 ml/kg KGW entspr. 200 $\mu\text{g}/\text{kg}$ KGW
Dosierung von Dexmedetomidin 0,5 mg/ml 0,04 ml/kg KGW entspr. 20 $\mu\text{g}/\text{kg}$ KGW	Dosierung von Atipamezolhydrochlorid 5,0 mg/ml 0,04 ml/kg KGW entspr. 200 $\mu\text{g}/\text{kg}$ KGW
Dosierung von Dexmedetomidin 0,1 mg/ml 0,2 ml/kg KGW entspr. 20 $\mu\text{g}/\text{kg}$ KGW	Dosierung von Atipamezolhydrochlorid 5,0 mg/ml 0,04 ml/kg KGW entspr. 200 $\mu\text{g}/\text{kg}$ KGW

Bei Katzen:

Die verabreichte Atipamezolhydrochloriddosis [in $\mu\text{g}/\text{kg}$ Körpergewicht] beträgt das 2,5-fache der zuvor verabreichten Medetomidinhydrochloriddosis bzw. das 5-fache der Dexmedetomidinhydrochloriddosis. Da dieses Tierarzneimittel eine 5-fach höhere Wirkstoffkonzentration (Atipamezolhydrochlorid) im Vergleich zu den 1 mg/ml-Medetomidinhydrochloridformulierungen bzw. eine 10-fach höhere Wirkstoffkonzentration im Vergleich zu den 0,5 mg/ml-Dexmedetomidinhydrochloridformulierungen enthält, beträgt das von diesem Tierarzneimittel zu verabreichende Volumen die Hälfte des zuvor verabreichten Volumens der 1 mg/ml-Medetomidin- bzw. 0,5 mg/ml-Dexmedetomidinformulierung. Durch die 50-mal höhere Wirkstoffkonzentration (Atipamezolhydrochlorid) in diesem Präparat im Vergleich mit Präparaten, die 0,1 mg Dexmedetomidinhydrochlorid beinhalten, ist ein 10-mal niedrigeres Atipamezolvolumen erforderlich.

Dosierungsbeispiel für Katzen:

Dosierung von Medetomidin 1 mg/ml 0,08 ml/kg KGW entspr. 80 µg/kg KGW	Dosierung von Atipamezolhydrochlorid 5,0 mg/ml 0,04 ml/kg KGW entspr. 200 µg/kg KGW
Dosierung von Dexmedetomidin 0,5 mg/ml 0,08 ml/kg KGW entspr. 40 µg/kg KGW	Dosierung von Atipamezolhydrochlorid 5,0 mg/ml 0,04 ml/kg KGW entspr. 200 µg/kg KGW
Dosierung von Dexmedetomidin 0,1 mg/ml 0,4 ml/kg KGW entspr. 40 µg/kg KGW	Dosierung von Atipamezolhydrochlorid 5,0 mg/ml 0,04 ml/kg KGW entspr. 200 µg/kg KGW

Die Aufwachphase wird auf etwa 5 Minuten verkürzt. Das Tier ist etwa 10 Minuten nach Gabe des Tierarzneimittels wieder mobil.

Besondere Lagerungshinweise

Arzneimittel unzugänglich für Kinder aufbewahren. Für dieses Tierarzneimittel sind keine besonderen Lagerungsbedingungen erforderlich.

Haltbarkeit nach dem ersten Anbruch des Behältnisses: 28 Tage. Dieses Tierarzneimittel nach dem auf dem Karton oder Etikett angegebenen Verfalldatum nicht mehr anwenden. 28 Tage nach Anbruch sind im Behältnis verbleibende Reste des Arzneimittels zu entsorgen. Keine besonderen Lagerungsbedingungen nach erstem Anbruch.

Besondere Warnhinweise

Besondere Vorsichtsmaßnahmen für die Anwendung bei Tieren:

Nach Verabreichung des Tierarzneimittels müssen die Tiere die Möglichkeit haben, sich in einem ruhigen Raum zu erholen. Während der Aufwachphase dürfen die Tiere nicht unbeaufsichtigt bleiben. Achten Sie darauf, dass das Tier wieder einen normalen Schluckreflex hat, bevor Nahrung oder Flüssigkeit angeboten werden. Wegen der unterschiedlichen Dosierungsempfehlungen ist im Falle einer Umwidmung des Tierarzneimittels auf Tiere, die nicht zu den Zieltierarten gehören, Vorsicht geboten. Falls noch andere Sedativa als (Dex)medetomidin verabreicht werden, ist zu berücksichtigen, dass die Wirkung dieser anderen Substanzen nach Aufhebung der (Dex)medetomidinwirkung weiter anhalten kann.

Atipamezol antagonisiert nicht die Wirkung von Ketamin, welches bei alleiniger Anwendung beim Hund Anfälle und bei der Katze Krämpfe auslösen kann. Atipamezol darf nicht früher als 30 - 40 Minuten nach Anwendung von Ketamin verabreicht werden.

Besondere Vorsichtsmaßnahmen für den Anwender:

Wegen der ausgeprägten pharmakologischen Wirkung von Atipamezol soll der Kontakt von Haut, Augen und Schleimhäuten mit dem Tierarzneimittel vermieden werden. Bei versehentlichem Kontakt die betroffenen Stellen sofort mit fließendem Wasser reinigen. Bei anhaltenden Irritationen soll ein Arzt aufgesucht werden. Kontaminierte Kleidung, die sich in direktem Kontakt zur Haut befindet, sollte entfernt werden.

Im Umgang mit dem Tierarzneimittel ist Vorsicht geboten, um eine versehentliche orale Aufnahme oder Selbstinjektion zu vermeiden. Bei versehentlicher Einnahme oder Selbstinjektion ist unverzüglich ein Arzt zu Rate zu ziehen und die Packungsbeilage oder das Etikett vorzuzeigen.

Kein Fahrzeug führen. Den Patienten nicht unbeaufsichtigt lassen.

Anwendung während der Trächtigkeit, Laktation oder der Legeperiode:

Die Verträglichkeit des Tierarzneimittels während der Trächtigkeit und Laktation ist nicht belegt. Die Anwendung während der Trächtigkeit und Laktation wird daher nicht empfohlen.

Wechselwirkungen mit anderen Arzneimitteln und andere Wechselwirkungen:

Eine gleichzeitige Verabreichung von Atipamezol und anderen zentral wirksamen Stoffen wie Diazepam, Acepromazin oder Opiaten wird nicht empfohlen.

Überdosierung (Symptome, Notfallmaßnahmen, Gegenmittel):

Eine Überdosierung von Atipamezolhydrochlorid kann vorübergehend Tachykardie und Erregungserscheinungen (Hyperaktivität, Muskelzittern) verursachen. Falls nötig, können diese Symptome durch die Gabe einer niedrigeren als der üblichen klinischen Medetomidin- oder Dexmedetomidinhydrochloriddosis aufgehoben werden.

Wird Atipamezolhydrochlorid versehentlich einem Tier verabreicht, das nicht vorher mit Medetomidin- oder Dexmedetomidinhydrochlorid behandelt wurde, können Hyperaktivität und Muskelzittern auftreten. Diese Effekte können für etwa 15 Minuten anhalten. Um Übererregbarkeit bei Katzen zu begegnen, ist auf eine Minimierung der äußeren Reize zu achten.

Inkompatibilitäten:

Da keine Kompatibilitätsstudien durchgeführt wurden, darf dieses Tierarzneimittel nicht mit anderen Tierarzneimitteln in derselben Spritze gemischt werden.

Besondere Vorsichtsmaßnahmen für die Entsorgung von nicht verwendetem Arzneimittel oder von Abfallmaterialien, sofern erforderlich

Nicht aufgebrauchte Tierarzneimittel sind vorzugsweise bei Schadstoffsammelstellen abzugeben. Bei gemeinsamer Entsorgung mit dem Hausmüll ist sicherzustellen, dass kein missbräuchlicher Zugriff auf diese Abfälle erfolgen kann. Tierarzneimittel dürfen nicht mit dem Abwasser bzw. über die Kanalisation entsorgt werden.

Verschreibungspflichtig

Packungsgröße

Flasche à 10 ml

Zulassungsinhaber: Vetpharma Animal Health, S.L.; Les Corts, 23; 08028 Barcelona; Spanien.

Die Angaben in diesem Katalogblatt entsprechen dem Kenntnisstand bei dessen Fertigstellung. Bitte lesen Sie vor der Anwendung die jeweilige Packungsbeilage.

Veyx-Pharma ist GMP- und QS-zertifiziert.

Veyx-Pharma GmbH · Söhreweg 6 · 34639 Schwarzenborn · Deutschland
Tel. 05686 99860 · Fax 05686 1489 · E-Mail zentrale@veyx.de
www.veyx.de

09/2020